

<https://gruene-bergamlaim-trudering-riem.de>

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN · Sendlinger Straße 47 · 80331 München

An die Geschäftsstelle des BA 15
Friedenstr. 40
81660 München

**GRÜNE Fraktion im Bezirksausschuss 15
Trudering / Riem / Messestadt**

**Herbert Danner
Dr. Susanne Weiß**
Sprecher und Sprecherin der Fraktion

**Eva Döring, Claudia Grefen, Christoph Heidenhain,
Elise Pouvreau, Dr. Ruth Pouvreau, Cemre Sağlam,
Regina Schreiner, Dr. Sven Thorspecken**
Fraktionsmitglieder

ba15@gruene-bergamlaim-trudering-riem.de

GRÜNES Positionspapier zur Beschlussvorlage des PLAN zur SEM NO – Var. 4

BA-Beteiligung Mai/Oktober 2021 Anmerkungen zu den Flächen im 15. Stadtbezirk

0) Grundsätzliche Anmerkung zur Wettbewerbsaufgabe (siehe P. 3.1 der Vorlage)

„Aufgabe des Wettbewerbs war es, eine nachhaltige Vision einer zukunftsweisenden Stadtentwicklung, unter Berücksichtigung der besonderen Identitäten und Qualitäten des Münchner Nordosten zu schaffen. Die Dorfkerne und bestehenden Siedlungsinseln mit ihren heutigen Qualitäten sollen in einen Dialog mit dem Neuen treten und zusammen münchentypische lebenswerte Quartiere bilden. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Übergang der Siedlungsfläche zur Landschaft sowie auf der angemessenen Berücksichtigung der bestehenden landwirtschaftlichen Flächen sowie des Pferdesports.“

Die umfassende Bürgerbeteiligung in Form von Workshops mit mehreren 100 Teilnehmenden hat dem vollständigen Erhalt der Riemer Reitsportflächen höchste Priorität eingeräumt. Der Stadtrat forderte 2019 für den Wettbewerb, dass die Galoppsportflächen vollständig erhalten bleiben und der wertvolle Baumbestand der Olympiareitanlage sowie die ökologisch wertvollen Flächen entlang des Hüllgrabens geschützt werden.

Die aktuelle Beschlussvorlage missachtet das eindeutige Wettbewerbsergebnis mit einem renaturierten Hüllgraben als östliche Siedlungskante.

- ➔ Dies lehnen wir ab: Der Hüllgraben soll als renaturierte östliche Siedlungskante erhalten bleiben.

1. Olympiareitanlage und Polizeireiterstaffel (Fläche B), 3.2.1 Seiten 27 - 30

a) Wunsch der Verwaltung: Hier soll geförderter Wohnraum (Stadibau) für Beschäftigte des Freistaats Bayern auf deren Flächen entstehen. Außerdem ist über diese Flächen die MIV und ÖV-Erschließung von Süden vorgesehen.

b) GRÜNE Position: Obwohl das Ziel des öffentlichen Wohnungsbaus durchaus begrüßt wird, widerspricht es an dieser Stelle dennoch dem eindeutigen Ergebnis des Wettbewerbs, nachdem alle drei Preisträger vollständig auf die Überplanung der Riemer Reitsportanlagen verzichtet haben - sowohl städtebaulich als auch verkehrlich. Die Olympiareitanlage weist auf großen Flächen einen wertvollen Baumbestand und weitere naturschutzfachlich wertvolle Flächen auf. Die Flächen sind auch fast 50 Jahre nach den olympischen Spielen dem Pferdesport gewidmet und in einem guten Zustand – das ist genau die nachhaltige Nutzung von olympischen Sportanlagen für die München seit langer Zeit bekannt ist.

Zudem wäre die neue Verkehrsführung ein massiver Eingriff in die wertvollen Flächen des „renaturierten Hüllgrabens mit altem, biotopkartiertem und artenschutzrechtlich wertvollem Baumbestand“ (Text aus der Vorlage B 3.2.1 Seite 30).

→ **Die im derzeit vorbereiteten Stadtratsbeschluss favorisierte großflächige Überplanung/ Bebauung der Scholle B mit der darin verlaufenden Süd-Nord-Erschließung der Scholle A bzw. des gesamten Siedlungsgebiets samt Brückenbauwerk über den Hüllgraben/durch den Hüll-Grünzug wird abgelehnt.** Die heute dort ansässigen Reitvereine und -Verbände werden vom BA15 gebeten, sich bereits jetzt konzeptionell neu zu orientieren, breiteren Gesellschaftsschichten zu öffnen, z. B. Angebote für Schulen ins Programm aufzunehmen, für therapeutisches Reiten, etc. Sinnvoll erscheint uns eine Kooperation mit dem städtischen Referat für Bildung und Sport. Der BA wünscht sich über entsprechende Entwicklungen eine regelmäßige Berichterstattung. Eine stärkere Öffnung der Freiflächen für die Öffentlichkeit ist wünschenswert, siehe dazu Aktivitätenband des 1. Preisträgers.

2. Hofgut Riem (Fläche G), Punkt 3.2.6 auf Seite 31

a) Wunsch der Verwaltung: Die Flächen nördlich der Riemer Straße um das Gut Riem sind räumlich von der eigentlichen Siedlungsmaßnahme durch die Gleisanlagen, insbesondere der S-Bahn-Linie München- Erding stark getrennt. Der Entwurf sieht hier (nur) einen perspektivisch benötigten Busbetriebshof als einzige neue Nutzung vor. Entsprechend soll zu gegebener Zeit geprüft werden, ob diese Flächen überhaupt benötigt werden oder landschaftsräumlich gestärkt werden können.

Im Plan auf Seite 24 ist das Gut Riem Teil der Fläche G nördlich der Riemer Straße.

Im Plan auf Seite 29 ist ein Busbetriebshof nördlich des Tierheims verortet.

b) GRÜNE Position: Ablehnung einer optionalen städtebaulichen Überplanung der Flächen des Hofgut Riem bzw. angrenzender Flächen. Es hat sich neben der ökologischen landwirtschaftlichen Nutzung auch als wichtiger gemeinwohl-orientierter Bildungs- und Begegnungsort im Stadtbezirk etabliert – dieser soll dauerhaft erhalten bleiben und die Fläche dafür - wenn möglich - eher ausgeweitet werden.

Sollten tatsächlich Flächen für einen weiteren Busbetriebshof im Münchner Osten benötigt werden, erwarten wir von Stadtrat und Stadtverwaltung mehr Fantasie als die Zweckentfremdung klimarelevanter und wichtiger Freiflächen und verweisen auf die riesigen meist ungenutzten nahegelegenen Freiflächen im Norden und Osten des Messegeländes (ca. 1 km²), mit unmittelbarem Anschluss an die BAB94 und das städtische Hauptstraßennetz.

3. neu) Verkehr / Erschließung

Der Beginn der Siedlungsentwicklung sollte sich an den bestehenden und geplanten Schienenverkehrsmitteln (S-U-Trambahn) orientieren, um von Beginn an einen größtmöglichen Anreiz für “maximal autoreduziertes Wohnen” (= **beschlossenes Stadtratsziel 2019**) geben zu können. *Ein erweitertes ÖPNV-Angebot (z. B. Tram) ist prioritär bereits für die ersten neuen Siedlungsprojekte anzubieten.*

Eine baldige Klarheit für die künftige Trassierung der S8-Gleisanlagen (und der Gütergleise) inklusive dem S/U-Verknüpfungsbahnhof Engelschalking ist Voraussetzung für eine geordnete Erschließung des neuen (und alten) Siedlungsgebiets mit eindeutigem Schwerpunkt ÖPNV/Umweltverbund. Eine SEM-Siedlungsentwicklung ist ohne diese Voraussetzung nicht denkbar.

a) Die Annahmen und Trassierungs-Varianten, die dem geplanten neuen Verkehrsgutachten zugrunde liegen sollen, sind vor Beauftragung mit den Bezirksausschüssen abzustimmen. Das Verkehrsgutachten soll Szenarien untersuchen, in denen ein autoarmes Leben im Siedlungsgebiet bequem möglich ist. Dabei sind neben einem leistungsfähigem ÖPNV auch leistungsfähige und vernetzte Fahrradrouten (auch abseits von S traßen) vorzusehen, die auch die Nachbarstadtteile und Nachbarkommunen anbinden.

b) Die personellen und finanziellen Kapazitäten der Verwaltung sind gezielt zu erweitern, um die - derzeit scheinbar nicht mögliche - parallele Planung mehrerer U-Bahn-, Tram- oder auch Stadt-Umland-Trassen zu ermöglichen.

- c) Die bereits seit Jahren vorliegenden Überlegungen für eine Seilbahn zwischen S8, S2 und Messe sollten als Vorläufer-Option für die vorgesehene U-Bahn-Linie geprüft werden.
- d) Eine „erschließende Führung“ der Tram durch die neue Bebauung auf dem Gelände der heutigen Trabrennbahn (abseits von Burgauer und Rennbahnstraße) ist zu prüfen.
- e) Der geplante Radschnellweg nördlich Bhf. Riem-Dornach (von Bogenhausen nach Markt Schwaben) ist prioritär zu realisieren (auch zur optimalen Anbindung des Gewerbegebiets am Bahnhof Dornach)
- f) Eine attraktive und direkte Ost-West-Verbindung Aschheim – Engelschalking/Daglfing per Rad und ÖPNV (-Verlängerung) nördlich der Galopprennbahn sollte untersucht/angestrebt werden - im Gegensatz zu einer zusätzlichen MIV-Ostanbindung.
- g) Eine neu gebaute Brücke über die Gleisanlagen an der Riemer Straße muss Fahrrad- und Tram-kompatibel konzipiert und gebaut werden.

4. Die 10.000 angestrebten Arbeitsplätze sollten im Zuge der voraussichtlichen Umstrukturierung des Bürosektors nochmals sorgfältig überprüft und möglichst nach unten korrigiert werden. Keinesfalls darf eine Erhöhung angestrebt werden, wie vom städtischen Wirtschaftsreferenten gefordert auf bis zu 15.000 Arbeitsplätze. Das im Beschlusswurf angegebene Verhältnis 3:1 (Einwohnende : Arbeitsplätze) sehen wir als zu hoch an.

Bei der Siedlungsmaßnahme ist darauf zu achten, dass sie einen großen Beitrag zur Lösung des Münchner Wohnungsproblems darstellt und dieses nicht durch neue attraktive Bürostandorte weiter verschärft. Anders ist es nicht zu rechtfertigen, dass unversiegeltes, wertvolles Land der Natur und der Landwirtschaft entnommen wird. Wir bitten die Stadt daher darzulegen, wie viele Arbeitsplätze die Siedlungsmaßnahme für die Daseinsvorsorge benötigt (Lehrer*innen, Erzieher*innen, Verkäufer*innen, städtische Angestellte, Handwerker*innen z.B. in ein bis zwei Gewerbehöfen, Gastronomie, etc.).

5. Eck-Grundstück Riemer Straße/Rennbahnstraße: Hier bietet sich aufgrund der verkehrsgünstigen Lage an, mit dem BA13 über folgende Anregung zu diskutieren: auf dem aktuellen Trabrennbahn-Parkplatz könnte für das SEM-Gebiet ein künftiges Logistikzentrum mit Quartiersgarage und Mobilitätsstation entstehen, mit Anschluss an die BAB 94 und das Hauptstraßennetz. Dadurch könnte das bestehende und neue Siedlungsgebiet, sowie Wohngebiete im 15. Stadtgebiet erheblich von Kfz-Verkehr entlastet werden.